

ALLES LEBEN IST YOGA



BLUMEN
DAS LÄCHELN DES GÖTTLICHEN

SRI AUROBINDO | DIE MUTTER

BLUMEN

DAS LÄCHELN DES GÖTTLICHEN

Auszüge aus den Werken von
Sri Aurobindo und der Mutter

SRI AUROBINDO BHAVAN
BERCHTESGADENER LAND

ALLES LEBEN IST YOGA
Blumen – Das Lächeln des Göttlichen
Auszüge aus den Werken von Sri Aurobindo und der Mutter

1. Aufl. 2023

© 2023 SRI AUROBINDO BHAVAN | AURO MEDIA
Verlag & Fachbuchhandel Wilfried Schuh
Sri Aurobindo Buchhandel – DigitalEdition – Antiquariat
www.sriurobindo.center
www.auro.media

© Fotos und Textauszüge Sri Aurobindos und der Mutter:
Sri Aurobindo Ashram Trust, Puducherry, Indien

Blume auf dem Cover: *Michelia alba* (*Magnolia x alba*). Elfenbeinweiß.

Die von der Mutter gegebene spirituelle Bedeutung:

Göttliches Lächeln

Wir können das Lächeln des Göttlichen erschauen,
wenn wir unser Ego überwunden haben.

Anmerkung des Herausgebers

Die Übersetzung der Textstellen von Sri Aurobindo erfolgte aus dem ursprünglichen Englisch, während die meisten Passagen der Mutter bereits Übersetzungen aus dem Französischen waren. Fast alle Texte der Mutter wurden ihren Gesprächen, die sie mit Kindern und Erwachsenen führte, entnommen, einige ihren Schriften. Wir müssen außerdem berücksichtigen, dass die Auszüge ihrem ursprünglichen Zusammenhang entnommen wurden und dass jede Zusammenstellung ihrer Natur nach möglicherweise einen persönlichen und subjektiven Charakter hat. Es wurde jedoch der aufrichtige Versuch unternommen, der Vision Sri Aurobindos und der Mutter treu zu bleiben.

Die Textauszüge sind vom Verlag zum Teil mit Kapiteln und Überschriften versehen worden, um ihre Themen hervorzuheben. Sofern es möglich war, wurden sie in Anlehnung eines Satzes aus dem Text selbst gewählt.

Sri Aurobindo und die Mutter machen von der in der englischen Sprache gegebenen Möglichkeit, Wörter groß zu schreiben, um ihre Bedeutung hervorzuheben, häufig Gebrauch. Mit dieser Großschreibung bezeichnen sie meist Begriffe aus übergeordneten Daseinsbereichen, doch auch allgemeine wie Licht, Friede, Kraft usw., wenn sie ihnen einen vom üblichen Gebrauch abweichenden Sinn zuordnen. Diese Begriffe wurden in diesem Buch kursiv hervorgehoben, um dem Leser zu einer leichteren Einfühlung in diese subtilen Unterscheidungen zu verhelfen.

Einige wenige Sanskritwörter wie Sadhana, Sadhaka, Yoga usw. wurden eingedeutscht, da sie durch ihren häufigen Gebrauch bereits als Bestandteil der deutschen Sprache angesehen werden können. Alle anderen Sanskritwörter sind kursiv hervorgehoben, wobei auf diakritische Transkriptionszeichen verzichtet wurde.

Inhalt

I. WORTE DER MUTTER

Blumen: das Lächeln des Göttlichen	1
Darbringung von Blumen an das Göttliche	1
Blumen und Segnungen	2
Was ist Schönheit?	2
Blumen sind Ausdruck der Schönheit	4
Schönheit im alltäglichen Leben	6
Was ist Liebe?	8
Blumen manifestieren die Liebe	10
Liebe für das Göttliche	11
Rosen: Die von der Mutter gegebenen Bedeutungen	13
Die Göttliche Liebe	15
Liebe im alltäglichen Leben	16
Was ist Aspiration?	19
Pflanzen streben nach dem Licht (dem Herrn)	19
Aspiration im Physischen im alltäglichen Leben	22
Gemüse und Früchte: Ihre spirituellen Bedeutungen	23
Blumen: Die Darbringung der physischen Natur	25
Integrale Darbringung im alltäglichen Leben	26
Blumen manifestieren die seelische Präsenz	28
Liebe für Blumen und Pflanzen	29
Wie die Mutter den Blumen eine Bedeutung gibt	31
Blumen: Ein Medium der Kraftübertragung	33
Sei wie eine Blume	35
Fragen und Antworten	36
Blumen und Gesundheit	38

II. WORTE SRI AUROBINDOS

Auszüge aus Savitri	41
Auszug aus den Gedichten	42
Auszüge aus den Briefen	43



...wenn man eine Stufe höher steigt und bewusst tut, was die Rose unbewusst tut, dann ist es noch viel schöner. – Die Mutter

I. WORTE DER MUTTER

Blumen: das Lächeln des Göttlichen

O Herr... ich sehe überall Kirschbäume; *Du* hast eine magische Wirkung in ihre Blüten gelegt: sie scheinen von *Deiner* einzigen *Gegenwart* zu sprechen, sie bringen mit sich das Lächeln des *Göttlichen*.

– *Die Mutter*

*

Das Lächeln dieses Entzückens ist insgeheim überall;
Es strömt im Atem des Windes, im Saft des Baumes,
In Blättern und Blumen blüht seine bunte Pracht.

– *Sri Aurobindo*

* * *

Darbringung von Blumen an das Göttliche

Die Pflanzen besitzen instinktiv das reine seelische Bewusstsein. Wenn du mir daher eine Blume reichst, ist ihr Zustand fast immer ein Hinweis auf den deinen. Es gibt Leute, denen es nie gelingt, mir eine Blume in ihrer ganzen Frische zu bringen; auch wenn sie gerade gepflückt worden ist, erlahmt sie in ihren Händen. Andere hingegen bringen immer frische Blumen und beleben sogar solche, die schon zu welken beginnen. Ist deine Sehnsucht und dein Streben stark, so wird deine Blumengabe frisch sein. Und wenn du empfänglich bist, kannst du auch ganz leicht die Botschaft empfangen, die ich beim Geben in die Blumen lege. Wenn ich Blumen reiche, gebe ich Bewusstseinszustände. Die Blumen sind Botschaften, und ihre Wirksamkeit hängt allein davon ab, wie empfänglich man ist.

* * *

Blumen und Segnungen

„Schaut! Blumen und Segnungen und das Lächeln der göttlichen *Liebe* – ohne Vorliebe und ohne Abneigung... zu allen fließt es in freigiebigem Strom, und nie verlangt es seine wunderbaren Geschenke zurück.“

Und die Arme ausgebreitet in beseligter Gebärde, gießt die ewige *Mutter* die nie endende Flut ihrer reinsten Liebe auf die Welt.

* * *

Was ist Schönheit?

Ein Verstoß gegen die *Schönheit* ist in der Welt der Formen ein ebenso großes Vergehen wie ein Verstoß gegen die *Wahrheit* in der Welt der Ideen. Denn *Schönheit* ist die Verehrung, die die *Natur* dem höchsten *Meister* des Universums darbringt; *Schönheit* ist die göttliche Sprache in Formen. Und eine Bewusstheit des *Göttlichen*, die sich nicht nach außen in ein Verständnis für *Schönheit* und ein Ausdrücken von *Schönheit* übersetzt, wäre eine unvollkommene Bewusstheit.

Die wahre *Schönheit* aber ist ebenso schwer zu entdecken und vor allem zu leben wie irgend ein anderer Ausdruck des *Göttlichen*; diese Entdeckung und dieser Ausdruck verlangen ebenso viel Unpersönlichkeit und Selbstverleugnung wie die der *Wahrheit* oder der *Seligkeit*. Die reine *Schönheit* ist universal, und man muss universal sein, um sie zu sehen und sie zu erkennen.

O *Herr* der *Schönheit*, wie habe ich gegen *Dich* gefehlt, was für Fehler mache ich noch!... Gib mir das volle Verständnis *Deines* Gesetzes, dass ich da nicht mehr irre. Ohne *Dich* wäre die *Liebe* unvollständig, *Du* bist eine ihrer schönsten Zierden, bist eines ihrer harmonischsten Lächeln. Gelegentlich habe ich *Deine* Rolle verkannt – aber im Grunde meines Herzens habe ich *Dich* immer geliebt, und die willkürlichsten, radikalsten Lehren konnten das Feuer des hohen Dienstes nicht löschen, den ich *Dir* seit meiner Kindheit geweiht hatte.

Du bist nicht so, wie ein eitler Haufen Leute *Dich* wähnt, *Du* bist nicht ausschließlich an diese oder jene Form des Daseins gebunden: in jeder Form ist es möglich *Dich* zu erwecken, *Dich* erstrahlen zu lassen; doch dazu muss man *Dein* Geheimnis entdeckt haben....

O Herr der Schönheit, gib mir das volle Verständnis Deines Gesetzes, dass ich nicht mehr irre und dass Du in mir die harmonische Krönung des Herrn der Liebe werdest.

*

Auf der physischen Ebene drückt sich das Göttliche durch Schönheit aus, auf der mentalen Ebene durch Wissen, auf der vitalen Ebene durch Kraft und auf der seelischen Ebene durch Liebe.

Wenn wir uns hoch genug erheben, entdecken wir, dass diese vier Aspekte sich in einem einzigen Bewusstsein vereinen, das voller Liebe ist, leuchtend, kraftvoll, schön, alles enthaltend, alles durchdringend.

*

In der physischen Welt ist es vor allem die Schönheit, die das Göttliche am besten zum Ausdruck bringt. Die physische Welt ist die Welt der Form und die Vollkommenheit der Form ist Schönheit. Schönheit deutet den Ewigen an, bringt Ihn zum Ausdruck und manifestiert Ihn. Ihre Aufgabe ist es, die gesamte manifestierte Natur mit dem Ewigen in Kontakt zu bringen, durch die Vollkommenheit der Form, durch Harmonie und ein Empfinden für das Ideal, das erhebt und zu etwas Höherem führt.

*

Um diesen Yoga zu tun, muss man zumindest ein wenig Sinn für Schönheit haben. Wenn man das nicht hat, verpasst man einen der wichtigsten Aspekte der physischen Welt.

Es gibt diese Schönheit, diese Würde der Seele – etwas, wofür ich sehr empfänglich bin. Es ist etwas, das mich bewegt und in mir immer einen großen Respekt hervorruft.

Ja, diese Schönheit der Seele, die im Gesicht sichtbar ist, diese Art von Würde, diese Harmonie der ganzheitlichen Verwirklichung. Wenn die Seele im Physischen sichtbar wird, verleiht sie diese Würde, diese Schönheit, diese Majestät, die Majestät, die daraus entsteht, dass man selbst der *Tabernakel* ist. Dann bekommen auch Dinge, die keine besondere Schönheit haben, einen Sinn für die ewige Schönheit, für diese ewige Schönheit.

* * *

Blumen sind Ausdruck der Schönheit

Die Bedeutungen und Kommentare innerhalb der Zitate stammen von der Mutter. Der Rest des Textes in diesem Artikel wurde aus „Flowers and Their Messages“ zusammengestellt.

Auf der physischen Ebene drückt sich das *Göttliche* durch Schönheit aus. Die Blumen *Iris (Fleur-de-lis)*, „große, auffällige, häufig duftende Blüte, gewöhnlich mit drei aufrechten und drei leicht gekrümmten Blütenblättern, welche mit einem Bart oder Schopf versehen sein können, bedeuten, wie von der Mutter offenbart, „Adel der Schönheit“. – „So vollkommen geformt, dass sie Bewunderung abnötigt.“

*

Ipomoea tricolor (Scarlet O’Hara), große, auffallende, leuchtend magenta-farbene, trichterförmige Blüte; eine einjährige Kletterpflanze; drückt „die Freude der Schönheit“ aus. – „Schönheit ist die freudige Darbringung der Natur.“

*

Die Blüte *Prunus subhirtella (Japanische Blütenkirsche)*, kleine, zarte, weiße bis rosafarbene, einzelne oder doppelte Blüte mit fünf abgerundeten Blütenblättern und vielen Staubblättern; in Büscheln von drei bis fünf wachsend, – ein mittelgroßer sehr dekorativer im Frühling mit Blüten übersäter Baum –, bringt das „Lächeln der Schönheit“ zutage. – „Die Natur ist glücklich darüber, schön zu sein.“

*

Die Blume *Leontopodium alpinum (Edelweiß)*, eine kleine, feste, endständige Büschel aus weißen oder gelblich weißen, sternförmigen Blüten mit einem büscheligen Zentrum, umgeben von gräulich weißen blütenblattartigen Hochblättern, offenbart „Spirituelle Schönheit“. – „Makelloser Weiß, Süße und Reinheit, du scheinst aus einer anderen Welt zu kommen.“

*

Die Blume *Camellia japonica* (*Kamelie*), eine mittelgroße bis große, auffällige, stiellose Blüte mit wenigen bis vielen Reihen aus zart geformten, rundlichen Blütenblättern, symmetrisch in einer kreisförmigen Form angeordnet; weiß bis rosa zu rot und zweifarbig, – ein großer immergrüner Strauch mit glänzenden, ledrigen Blättern – offenbart „**Statische Schönheit.**“ – „**Fixiert in einer unveränderlichen Schönheit.**“

*

Die Blume *Paeonia* (*Pfingstrose*), eine große, auffällige, duftende, einfache oder gefüllte Blüte mit breiten, leicht zurückgebogenen und oft gekräuselten Blütenblättern; in weiß, gelb, purpur, rot und rosa; endständig wachsend, – ein blütenreiches, mehrjähriges Kraut oder Strauch – bedeutet „**Schönheit in der Kunst.**“ – „**Eine Schönheit, die sich zur Schau stellt und erlaubt, betrachtet zu werden.**“

*

Die Blume *Hibiscus rosa-sinensi* (*Hawaii Hibiskus*), eine große, einfache, lachsrosa Blüte mit sich weit überlappenden, runden Blütenblättern, einem kleinen, rosa Zentrum und einer blass-rosa Aura, drückt die „**Schönheit der supramentalen Liebe**“ aus. – „**Sie lädt uns ein, in ihrer Höhe leben zu lernen.**“

*

Die mittelgroße bis große, lachsfarbene *Rose* (*Rosa 'Confidence'*) bedeutet „**Schönheit bringt sich selbst im Dienst für das Göttliche dar.**“ – „**Unvergleichliche Pracht wird zu einem bescheidenen Diener.**“

*

Die *Dichter-Narzisse* (*Narcissus poeticus*), eine mittelgroße, stark duftende, schneeweiße Blüte mit sechs runden oder spitz zulaufenden Blütenblättern und einem kleinen, orangefarbenen oder gelben, zentralen Kelch, die einzeln oder in Dolden an Schäften im Frühling wächst, spricht von der „**Schönheit, die sich nach der supramentalen Verwirklichung sehnt.**“ – „**Schönheit genügt sich selbst nicht mehr, sie wünscht, göttlich zu werden.**“

*

Die *Orchidee (Cattleya)* mit einer lavendelrosa Blüte und einer limonengrünen Blütenkranzöffnung, magentafarben gezeichnet, eine große, duftende Blüte mit drei schmalen, vorderen, blütenblattähnlichen Kelchblättern, zwei breiten, horizontal gekräuselten Blütenblättern und einem dritten, niedrigeren Blütenblatt, eine auffällige gekräuselte Lippe formend, die in spärlich blühenden, razzemösen Trauben wächst, bedeutet „**Schönheit der Anhänglichkeit an das Göttliche**“. – „**Wenn die physische Welt die Pracht des Göttlichen offenbart, wird alles wunderbar.**“

* * *

Schönheit im alltäglichen Leben

Hinter allen Dingen steht eine göttliche Schönheit, eine göttliche Harmonie, mit der wir in Berührung kommen und die wir zum Ausdruck bringen müssen.

*

In allem, überall, in allen Beziehungen muss die Wahrheit in ihrem mannigfaltigen Rhythmus offenbart werden, und jede Regung des Lebens muss ein Ausdruck von Schönheit und Harmonie sein. Geschicklichkeit ist nicht Kunst, Begabung ist nicht Kunst. Kunst ist lebendige Harmonie und Schönheit, die es in allen Bewegungen des Daseins zu enthüllen gilt. Diese Offenbarung wahrhafter Kunst ist Teil der göttlichen Verwirklichung, vielleicht sogar ihr größter Teil.

*

Lass Schönheit dein ständiges Ideal sein:

Schönheit der Seele
Schönheit in den Empfindungen
Schönheit im Denken
Schönheit im Handeln
Schönheit in der Arbeit

damit nichts aus deinen Händen kommt, das nicht ein Ausdruck reiner und harmonischer Schönheit ist.

Und die *Göttliche Hilfe* wird immer bei dir sein.

*

In dem Maße, wie im Kinde die Fähigkeit zu verstehen wächst, muss man es lehren, der Kraft und der Präzision noch den künstlerischen Geschmack und die Verfeinerung hinzuzufügen. Die schönen, hohen, gesunden und edlen Dinge – seien es Dinge der Natur oder seien es Werke aus Menschenhand – muss man ihm zeigen und sie schätzen und lieben lehren. Es muss eine echte Schönheitspflege sein, die das Kind vor herabziehenden Einflüssen bewahren wird.

*

Eine der stärksten Waffen des Asura ist es, wenn dir beigebracht wird, das Schöne zu meiden. Das war der Ruin Indiens. Das *Göttliche* manifestiert sich im Seelischen als Liebe, im Mental als Wissen, im Vital als Kraft und im Physischen als Schönheit. Wenn du die Schönheit ablehnst, bedeutet das, dass du das *Göttliche* dieser Manifestation im Materiellen beraubst und diesen Teil an den Asura übergibst.

*

Ein reiner Sinn für Schönheit kann nur durch eine große Läuterung erlangt werden.

*

Vergleicht man den jetzigen Körper des Menschen mit einem höheren Schönheitsideal, so halten offensichtlich nur wenige der Prüfung stand. Bei fast jedermann gibt es eine Art Ungleichgewicht der Proportionen; wir sind so sehr daran gewöhnt, dass wir es nicht bemerken. Stellt man sich jedoch auf den Standpunkt der höheren Schönheit, so wird es sichtbar. Nur wenige Körper können einem Vergleich mit der vollendeten Schönheit standhalten. Es gibt tausend Gründe für dies Ungleichgewicht, aber nur ein einziges Heilmittel: in das Wesen diesen Instinkt einführen, diesen Sinn für die wahre Schönheit, eine höchste Schönheit, die nach und nach auf die Zellen einwirkt und den Körper befähigt, Schönheit auszudrücken.

* * *

Was ist Liebe?

In ihrer Essenz ist Liebe die Freude an der Identität; sie findet ihren höchsten Ausdruck in der Glückseligkeit der Einung. Zwischen diesen beiden liegen alle Stufen ihrer Offenbarung im Universum.

Zu Beginn dieser Manifestation, in der Reinheit ihres Ursprungs, wird die Liebe aus zwei Bewegungen gebildet, aus zwei einander ergänzenden Polen des Dranges zur vollständigen Einung. Auf der einen Seite aus der höchsten Kraft der Anziehung, auf der anderen Seite aus dem unwiderstehlichen Bedürfnis nach absoluter Selbsthingabe. Besser und stärker konnte keine andere Bewegung den Abgrund überbrücken, der sich auftat, als sich im individuellen Wesen das Bewusstsein von seinem Ursprung trennte und Unbewusstheit wurde.

Was in den Raum projiziert worden war, musste zu sich zurückgeführt werden, jedoch ohne dass das so erschaffene Weltall dadurch vernichtet würde. Das ist der Grund, warum die Liebe entsprang, diese unwiderstehliche Macht der Einung.

Sie schwebte über der Dunkelheit und der Unbewusstheit; sie war zerstreut und fragmentiert im Schoße der unergründlichen Nacht. Und dann begann das Erwachen und der Aufstieg, die langsame Heranbildung von *Materie* und ihre endlose Entwicklung. Es ist in der Tat Liebe, in einer entstellten und verdunkelten Form, die mit all den Impulsen der physischen und vitalen *Natur* assoziiert ist, als der Drang hinter aller Bewegung und Gruppierung, die recht wahrnehmbar im Pflanzenreich wird. In Bäumen und Pflanzen ist es die Notwendigkeit zu wachsen, um mehr Licht, mehr Luft, mehr Raum zu erlangen; in Blumen ist es die Gabe ihrer Schönheit und ihres Duftes in einem liebenden Aufblühen. In den Tieren dann ist es Liebe, die hinter dem Hunger und Durst steht, der Notwendigkeit der Aneignung, Expansion, Fortpflanzung, kurz, sie ist hinter jedem Begehren, ob bewusst oder nicht. Und bei den höheren Spezies ist sie in der selbstaufopfernden Hingabe des Weibchen an ihre Jungen. Dies führt uns ganz natürlich zur menschlichen Rasse, in der diese Assoziation mit der triumphalen Ankunft mentaler Aktivität ihren Höhepunkt erreicht, denn sie ist bewusst-und-gewollt geworden. Sobald die irdische Entwicklung es möglich machte, nahm die *Natur* diese sublimale Kraft der Liebe und stellte sie in den Dienst ihrer schöpferischen Arbeit, indem sie sie mit ihrem Fortpflanzungstrieb verknüpfte und vermischte. Diese Assoziation wurde sogar so eng, so innig, dass nur sehr wenige Menschen in ihrem Bewusstsein genügend erleuchtet sind, um imstande zu sein, diese Regungen voneinander zu trennen und sie getrennt zu erfahren. Auf diese Weise hat Liebe jede Degradierung erlitten; sie